

Staaten einige an sein Gebiet grenzende polnische Landesteile an sich nahm. Friedrich erhielt Westpreußen. Bei einer späteren Teilung kam auch noch Posen an Preußen.

5. Friedrichs Sorge für das gewonnene Reich. Das durch diese Teilung gewonnene Stück Land hatte für Friedrich insofern eine große Bedeutung, als es die Lücke zwischen Brandenburg, Pommern und Ostpreußen schloß. Wie ein Vater nahm er sich des verkommenen Landes an. Seine besten Beamten schickte er in die Wildnis. Es wurden Schulen errichtet und deutsche Handwerker in dem neuen Lande beschäftigt. Gleich im ersten Jahre nach der Besignahme wurde der Bromberger Kanal gegraben, wodurch die Handelstätigkeit des Landes sehr gehoben wurde. Die Leibeigenschaft der Bauern hob der König auf. Auch zog er deutsche Ansiedler herbei, so daß an Stelle der polnischen Wirtschaft bald deutscher Fleiß und deutsches Wesen die Oberherrschaft gewannen.

6. Heilung der Kriegswunden. Der Siebenjährige Krieg hatte große Opfer an Geld und Menschen gefordert. Dazu waren, namentlich in Schlesien, die Fluren vielfach verwüstet und die Dörfer niedergebrannt worden. Gleich nach Beendigung des Krieges ließ daher der König den verarmten Bauern die Häuser aufbauen, auch gab er ihnen Vieh und Saatforn zur Bestellung des Acker. Dazu verteilte er reichlich Geld an die Bewohner. Vielen erließ er auch auf einige Jahre die Steuern.

7. Hebung des Ackerbaues. Sodann richtete der König sein Augenmerk auf den Landbau. Auf seinen Domänen versuchte er den Wein- und Seidenbau und führte auch die Kartoffel ein. Als 1745 eine Hungersnot ausbrach, schenkte er einzelnen Ortshäupten ganze Wagen voll Kartoffeln zum Anbau; aber die Bauern hatten kein Zutrauen zu dem neuen Gewächs, und erst nach und nach wurde der Kartoffelbau allgemeiner. In wüste und, sumpfige Gegenden zog Friedrich Kolonisten aus Holland herbei, die z. B. die Sümpfe an der Oder, Warthe und Neße austrodneten und in blühende Felder und Wiesen verwandelten.

8. Handel und Gewerbe. Sehr viel tat der König auch zur Hebung des Handels und Gewerbes. Er ließ Fabriken anlegen. Alles, was in Preußen verbraucht wurde, sollte auch in Preußen angefertigt werden. Fremde Waren unterlagen einer hohen Steuer. Alle Luxusgegenstände wurden ebenfalls hoch besteuert. Kaffee und Tabak verkaufte allein der Staat. Die Zollbeamten durften wegen all dieser Sachen Haussuchung abhalten. Das trug das Volk unwillig, um so mehr, als an der Spitze der Zollbehörde ein Franzose stand. Aber der König hielt Kaffee und Tabak für überflüssig und wollte davon nichts wissen, weil dadurch das Geld aus dem Lande geführt werde.

9. Verbesserung des Rechtswesens. Damals waren die Landräte in ihren Kreisen, die Bürgermeister in den Städten, die Schulzen auf den Dörfern zugleich Richter. Der arme Mann konnte vor diesen Herrengerichten nicht immer sein Recht finden, zumal die Gebühren hoch waren und die Richter in Unkenntnis der Gesetze nach Willkür und Gutdünken urteilten und oft grausame Strafen verhängten. Friedrich setzte für die Rechtspflege besondere Beamte ein, die die Gesetze studiert hatten, und wurde so der Schöpfer des preussischen Richterstandes. Fortan blieben Verwaltung und Rechtspflege getrennt. Vor dem Gesetze gab es kein Ansehen der Person. Mit Vorliebe vertrat der König